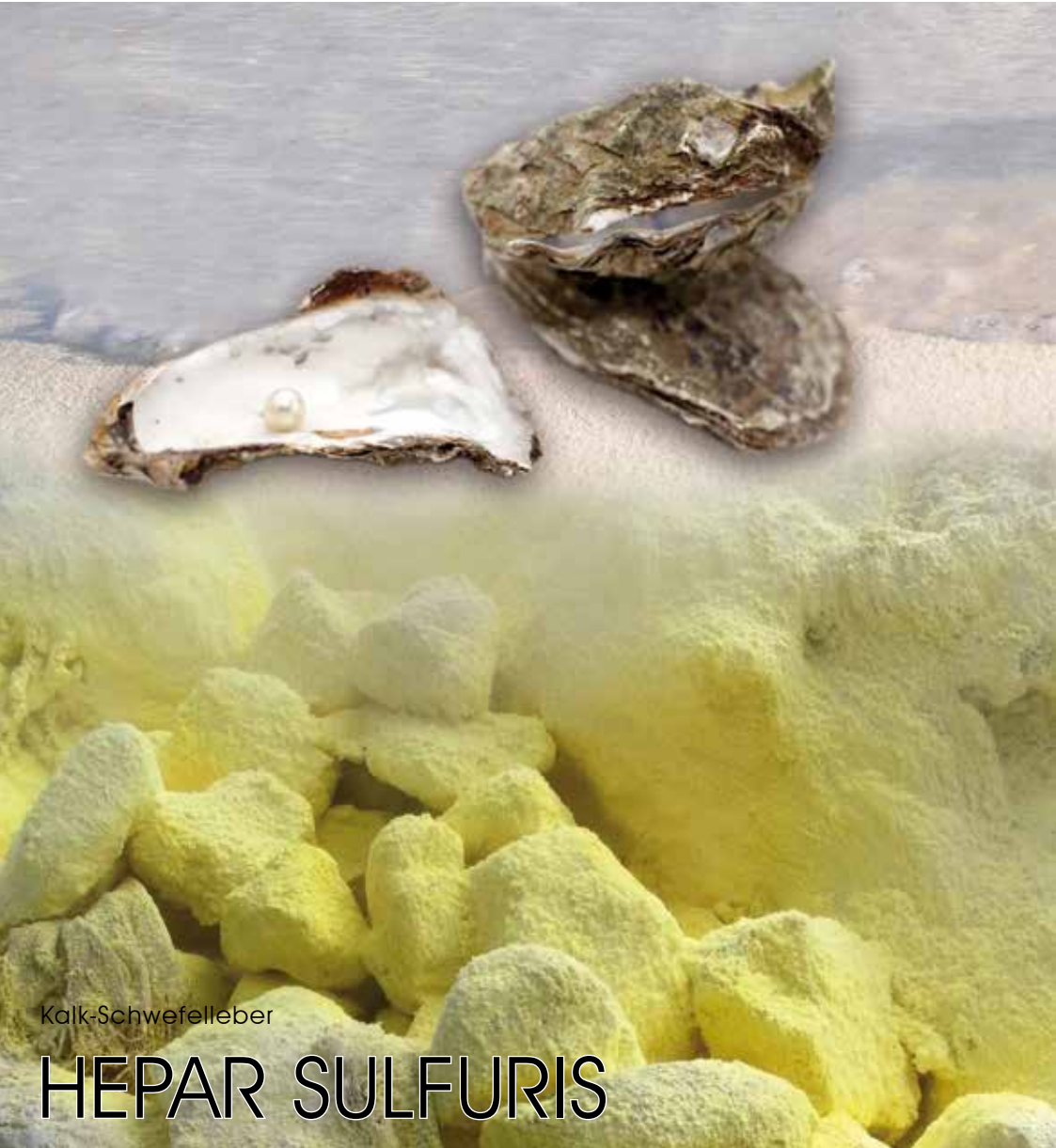


Homöopathie

BULLETIN

DIE ZEITUNG DES VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER HOMÖOPATHIE UND GESUNDHEIT • AUSGABE JUNI 2013

VHGG



Kalk-Schwefelleber

HEPAR SULFURIS

JAHRESABONNEMENT EUR 24,00 • FÜR MITGLIEDER NATÜRLICH KOSTENLOS.

VORWORT



Liebe Freundinnen und Freunde der Homöopathie,

es grünt, blüht und sprießt – auch wenn das Wetter nicht immer mitspielt, hat die Balkon- und Gartensaison angefangen.

Doch nicht nur Mensch und Tier können homöopathisch

behandelt werden. Gemäß den Gesetzmäßigkeiten der Homöopathie lassen sich auch Pflanzen erfolgreich und schonend behandeln. Ob es sich dabei um Schädlingsbefall, Nässestau oder Hitzeschäden, Hagelschäden oder der Befall mit Pilzen, Viren oder Bakterien handelt – die erkrankte Pflanze zeigt ein deutliches Bild dem gemäß dem Ähnlichkeitsgesetz ein homöopathisches Arzneimittel entspricht.

Dieses kann über das Gießwasser verabreicht werden oder direkt auf die Pflanze gesprüht werden. Die Erfahrungen der letzten Jahren weltweit, auch im landwirtschaftlichen Bereich, sind vielversprechend. Die Literaturtipps in dieser Ausgabe machen Sie vielleicht neugierig und experimentierfreudig, damit Sie ab der heurigen Gartensaison die chemische Keule weniger oder gar nicht schwingen müssen.

Den zweiten Schwerpunkt der Ausgabe stellt ein Thema aus der Veterinärhomöopathie dar. Frau TA Simone Oltersdorff-Kalettko beschreibt in ihrem Artikel, was Sie mit Ihrem Liebling bei einem Besuch bei einer/m homöopathisch arbeitenden Tierärztin/arzt erwartet und wie bei akuten Erkrankungen geholfen werden kann. Auch bei Tieren ist die Homöopathie ja eine sehr erfolversprechende und immer mehr genutzte Behandlungsmethode, egal ob in der Kleintier- oder Nutztierpraxis.

Und sollten Sie sich bei der Gartenarbeit einen Splitter eingezogen oder verletzt haben und die Wunde heilt schlecht und fängt zu eitern an, dann ist Hepar sulfur vielleicht das richtige Arzneimittel für Sie. Erfahren sie mehr über diese tief wirksame Arznei in der vorliegenden Ausgabe.

Viel Freude mit der Lektüre
Claudia Maurer



HEPAR SULFURIS

HEPAR SULFURIS CALCAREA; KALK-SCHWEFELLEBER

Die künstlich hergestellte Substanz reagiert empfindlich auf Licht, Luft, Feuchtigkeit und Wärme; leicht zerfällt sie, wobei stinkender Schwefelwasserstoff freigesetzt wird.



Hepar sulfuris wird hergestellt, indem man zu gleichen Teilen das Pulver aus der Mittelschicht einer Austerschale mit zermahlener Schwefelblüte mischt und in einem luftdicht verschlossenen Gefäß 10 Minuten lange stark erhitzt (ca. 250°C). Das so gewonnene Gemisch aus Kalk und Schwefel ergibt, chemisch gesehen, unreines Kziumsulfid, da

ja sowohl in der Austerschale und in der Schwefelblüte Spuren anderer Elemente vorhanden sind.

Das so gewonnene Hepar sulfuris ist eine bröckelige, pulvrige Substanz, die sich an der Luft und anderen äußeren Einflüssen wie Feuchtigkeit, Licht und Wärme sofort wieder zersetzt. Dabei

wird Schwefelwasserstoff mit seinem charakteristischen, nach fauligen Eiern riechendem Gestank, freigesetzt. Deshalb muss die Substanz in dicht schließenden, braunen Glasbehältern aufbewahrt werden.

Zu Hahnemanns Zeiten wurden Präparate mit Kalk-Schwefelleber vor allem bei

Hauterkrankungen und als Enthaarungsmittel eingesetzt. Die homöopathische Arznei Hepar sulfur wurde von Samuel Hahnemann selber potenziert, geprüft und der Homöopathie zugänglich gemacht. Sie hat einen Bezug vor allem zur Haut, den Schleimhäuten der Atemwege, Drüsen, Bindegewebe und dem Nervensystem.

Überempfindlich

Nicht nur die Ausgangssubstanz ist **anfällig für äußere Reize**, auch der Mensch, der Hepar sulfuris konstitutionell braucht, reagiert überempfindlich auf allen Ebenen (entsprechend dem überreizten, angeschlagenen Nervensystem). Er kann mit äußeren Einflüssen nicht umgehen, fühlt sich ihnen schutzlos ausgeliefert - ob das jetzt andere Menschen, Veränderungen oder Sinnesreize sind (Kalziumebene).

Dabei stehen seine impulsiven und aggressiven Reaktionen in keinem Verhältnis zur Situation (Sulfurebene). Ständig wird über alles **genörgelt** (Wetter, Stress, Lärm, Gerüche, eigene Gesundheit ...), über tatsächliche oder vermeintliche Fehler der anderen **geschimpft**, wegen Kleinigkeiten **gezankt** und **gestritten**. Dabei kann es auch einmal hef-



tig zugehen; unbeherrscht wird nicht nur verbal heftig ausgeteilt, die **Bösartigkeit** kann sich bis zur **Gewalttätigkeit** steigern.

Auf körperlicher Ebene findet man ebenfalls diese **extreme Überempfindlichkeit, vor allem gegen Kälte**. Hepar sulfur gehört zu den kältesten und erfrorensten Arzneimitteln. Betroffene frieren ständig, sind unabhängig von Wetter und Raumtemperatur immer warm angezogen, der Kopf muss immer bedeckt sein. Im Bett wird die Decke bis zur Nasenspitze hochgezogen, am liebsten noch über den Kopf. Der

leiseste Luftzug verschlimmert ihre Beschwerden und ihre Laune. Beim Berühren eines kalten Gegenstandes z.B. aus Metall oder Stein lässt sie frösteln und schauern.

Auch bei den Schmerzen reagieren Hepar sulfur Erkrankte extrem sensibel, um nicht zu sagen, zimperlich. **Die Schmerzqualität wird stechend, als ob ein Splitter oder eine Nadel im schmerzhaften Körperteil steckt, beschrieben**. Aber vor allem werden die Schmerzen **unerträglich** empfunden, und der Reaktionsweise entsprechend,

werden Betroffene zornig und gereizt oder der Schmerzreiz wird für sie zu stark, sie werden ohnmächtig.

Übler Geruch

Hepar sulfur ist eine Arznei, die besonders bei **Eiterungen mit dicken, gelben, sauren und käsigfaulig riechenden Absonderungen** in Betracht kommt. Auch andere Ausscheidungen wie Schweiß, Nasenschleim, Auswurf, Stuhl oder Sputum und Mundgeruch sind **übel riechend und stinkend**. Selbst wenn Betroffene schwitzen, und dabei einen mehr als unangenehmen Geruch verbreiten, werden sie sich nicht abdecken oder Kleidung ablegen, zu sehr fürchten sie aufgrund ihrer Kälteempfindlichkeit um ihre Gesundheit.

Körpersymptome

Hepar sulfur gilt als ein typisches **Entzündungs- und Eiterungsmittel**. Die Beschwerden können an den verschiedensten Körperregionen auftreten, einige werden im Folgenden beschrieben.

Bei den Augen findet sich die **eitrige Konjunktivitis, eitrige Gerstenkörner oder Hornhautgeschwüre** im Arzneibild. Dabei sind die Augen schmerzhaft, wie

wund, und sehr berührungsempfindlich. Die Entzündungen verschlimmern sich bei kalter Luft oder Zugluft.

Stechende Ohrenscherzen, zum Beispiel bei einer **eitrigen Mittelohrentzündung mit käsig riechendem Ohrausfluss** können auf Hepar sulfur hinweisen. Zugluft, kalter Wind und Aufenthalt an der kalten Luft ohne Kopfbedeckung sind oft Ursache der Ohrentzündung. Vor allem nachts verschlimmern sich die Schmerzen, Kinder wachen häufig vor Schmerzen auf und lassen sich kaum beruhigen. Warm halten, vor allem das Bedecken des Kopfes mit Mütze oder Kapuze, bessert die Beschwerden.

Bei **Erkältungskrankheiten** ist Hepar sulfur keine Arznei für das Anfangsstadium, sondern für Erkältungen, die sich festgesetzt haben, wie z.B. bei **eitrigem Schnupfen** mit dickem gelben, käsigmuffig riechendem Nasenschleim. Die **Halsschmerzen** fühlen sich an, als ob eine Gräte im Hals steckt. Beim Schlucken kann der stechende Schmerz bis in die Ohren ziehen. **Eitrige Angina, Rachen- oder Kehlkopfentzündung** sind mögliche Indikationen.

Husten im Rahmen einer Bron-

chitis oder Asthma wird bei Hepar sulfur als **kruppartig, mit Würgen und Atemnot** beschrieben. Der rasselnde Husten bringt ein gelbes, manchmal leicht blutiges, vor allem aber stinkendes, ekelig riechendes Sekret herauf. Der Husten wird nachts und durch Kälteeinwirkung schlechter. Schon alleine das Entblößen oder Abdecken eines Körperteiles wie ein Arm oder ein Bein können die **quälenden Hustenattacken** auslösen. Dabei müssen Betroffene sich aufsetzen und den Kopf nach hinten beugen. Warm einpacken und Bettwärme lindern auch diese Beschwerden, bei feuchtem Wetter geht es Betroffenen besser.

Bronchitits, eitrige Lungenentzündung oder **Asthma mit blutig-eitrigem Sputum** können von erfahrenen Homöopathinnen und Homöopathen mit Hepar sulfur geheilt werden.

Hepar sulfur ist auch ein großes **Hautheilmittel**, wenn die Hauterkrankung mit käsig, übel riechendem Eiter und Absonderungen verbunden ist. Die Haut sieht ungesund aus, jede kleinste Verletzung **heilt schlecht und fängt zu eitern an**. **Impetigo, übelriechende Geschwüre** mit splitterartigen Schmerzen und



IMPRESSUM

Homöopathie-Bulletin Juni 2013

Herausgeber:

Verein zur Förderung der
Homöopathie und Gesundheit
Postfach 18
1232 Wien
ZVR-Zahl: 529496526

Redaktion:

Claudia Maurer, TA Simone von
Oltersdorff-Kaletka

Konzept:

schaefer-design.at

Layout, Satz:

Sonja Hoffmann

Herstellung:

digitaldruck.at

Fotos:

www.fotolia.de, VHG, Dr. Peithner KG

Leserbriefe an:

info@vhg.at

Der Verein im Netz:

www.vhg.at

Diese Ausgabe ist sorgfältig zusammen-
gestellt worden, eine Haftung der Autoren
und der Redaktion für Personen- oder
Sachschäden ist ausgeschlossen.

Bei Fortbestand der Beschwerden, länger
anhaltenden oder chronischen Beschwer-
den immer einen Arzt konsultieren.

Ulcus cruris können, wenn sie dem Bild entsprechen, gut mit der Arznei behandelt werden. **Hautausschläge, Urtikaria** und **Dermatitis** treten z.B. in den Gelenk oder Beugefalten der Haut auf. Auch hier finden sich wässrige, eitrig- und käsig stinkende Absonderungen. **Akne** mit schmerzhaften Pusteln, **Nagelbettentzündungen, Abszesse** und **Furunkel** - Hepar sulfur fördert die Eiterung und bringt den Abszess zur Reifung und Abheilung. Bei allen Hauterkrankungen ist die betroffene Hautstelle sehr berührungsempfindlich, Betroffene müssen sich trotzdem warmhalten.

Causa

Ursache von Hepar sulfur Krankheiten können kalte, trockene Luft oder Wind sein. Ebenso sind Verletzungen der Haut oder Folgen von unterdrückten Hautausschlägen eine mögliche Ursache. Hepar sulfur hat auch einen reinigenden Effekt auf das Bindegewebe und das lymphatische System und kann daher auch Folgen von alten Infektionskrankheiten und Quecksilberbelastung beseitigen.

Modalitäten

Verschlechterung: durch tro-

ckene Kälte (Wind, Zugluft, im Winter), Abdecken, Ausziehen; kalte Speisen und Getränke; nachts

Besserung: bei Wärme (warm einpacken, zudecken, anziehen), Kopf warm bedecken, Bettwärme; feuchtes Wetter

Wann Sie an Hepar sulfur denken sollten

Halsschmerzen

starke splitterartige, stechende Schmerzen im Hals, heisere Stimme; übelriechender gelber Schleim aus Nase und Rachen; säuerlich riechender Schweiß; sehr fröstelig, Hals muss warm eingewickelt sein, sonst empfindlich gegen Berührung. **Verschlechterung:** kalte Speisen und Getränke

Nasennebenhöhlenentzündung schmerzhaft-Entzündung mit stechenden Kopfschmerzen, eitrig-blutiges Nasensekret; Absonderung riecht käsig; empfindlich gegen Berührung, Kälte und leichten Luftzug

Eiterpusteln, Abszesse

stechende Schmerzen, sehr berührungsempfindlich, nicht einmal Kleidung wird auf der Stelle ertragen; fördert die Eiterung, Reifung des Abszesses

BELLO BEIM HOMÖOPATHEN

Für diejenigen unter Ihnen, deren Alltag durch ein Haustier bereichert wird, sind wohl mehr oder weniger regelmäßige Tierarztbesuche nichts Unbekanntes.



Simone von Oltersdorff-Kaletka

Was aber erwartet Bello, Maunzi oder Hoppel, wenn Sie mit ihnen einen Homöopathen aufsuchen wollen? Läuft die Konsultation so wie bei jedem anderen Tierarzt ab? Und kommt eine solche Konsultation überhaupt in Frage, wenn man nicht so auf Esoterik steht?

Was Letzteres betrifft kann ich Sie beruhigen, der pendelnde Homöopath im Cartoon ist nicht ganz ernst gemeint. Die homöopathische Behandlung basiert auf fundierten Grundlagen und einem großen Arzneimittelwissen.

Aber nun will ich Ihnen beschreiben, wie so ein Besuch beim Tierhomöopathen abläuft.

Im ersten Teil geht's um die Behandlung akuter Erkrankungen, im zweiten Teil um die chronischen Fälle.

Was meine ich mit akuten Erkrankungen?

Hin und wieder besucht mich Kater Ramses, denn trotzdem er kastriert ist, geht er Streitereien mit Artgenossen aus der Nachbarschaft nicht aus dem Weg. So auch Anfang diesen Jahres, als sein linkes Vorderbein stark geschwollen war und er es vor Schmerz kaum benutzte. Katzenbisse hinterlassen leider kleine Wunden, die sich schnell wieder schließen. Die Folge sind Wundinfektionen „in der Tiefe“ und Schwellung des betroffenen Gebietes.

Behandelt man solche und ähnliche Verletzungen homöopathisch, ist die Heilungsprognose erfahrungsgemäß sehr günstig, und auch Ramses konnte innerhalb weniger Tage dank Lachesis und Calendula sein wieder abgeschwollenes Bein normal und schmerzfrei bewegen.

Weitere **Beispiele für akute Erkrankungen** wären Verletzungen jeglicher Art, Durchfall nach Fressen von Aas oder anderem „Nichtbekömmlichem“, Husten/ Halsentzündung/Niesen nach Wetterumschwung, Blasenentzündung nach Nasswerden im kalten Bach und Ähnliches.

Wonach fragt der Homöopath in der Anamnese?

1. Nun, zunächst interessiert ihn natürlich **welches Problem** Ihr Liebling hat (z.B. Husten, Durchfall). Bei einer Bissverletzung, wie Kater Ramses sie hatte, ist die Sachlage schnell offensichtlich, aber schauen wir uns das Ganze am Beispiel einer akuten Durchfallerkrankung an! Hier ist es unumgänglich für die Wahl des oder der richtigen Arzneimittel, dass der Patientebesitzer die Hauptsymptome viel ausführlicher beschreibt, als es bei den meisten „gewöhnlichen“ Tierärzten der Fall sein wird. Dazu gehören folgende Fragen:

- Wie ist die Konsistenz des Kotes?
- Welche Farbe hat der Kot?
- Sind Beimengungen, wie Blut, Unverdautes, Schleim im Kot?
- Wie ist die Frequenz des Kotabsatzes?
- Welche Menge entleert sich?
- Verspürt der Patient nach dem Kotabsatz immer weiter einen Drang sich hinzuhocken oder läuft er nach 1x absetzen normal weiter?

Wie Sie sehen ist Ihre Beobachtungsgabe gefragt!

2. Wichtig ist weiterhin, **seit**

wann Sie diese/s Symptom/e bei Ihrem Liebling bemerken.

3. Manchmal gibt es **Begleitumstände**. Damit ist z.B. Schmerz oder erhöhtes Abwehrverhalten im Zusammenhang mit der eigentlichen Akutsymptomatik gemeint. Um bei der akuten Durchfallerkrankung zu bleiben, wäre u.a. abzuklären ob begleitend eine schmerzhaft abdominale Kolik, Blähungen, Geräusche im Bauch oder Erbrechen besteht. Dem Homöopathen fällt es aber auch als Besonderheit auf, wenn dem Patienten eine akute Erkrankung, die i.d.R. schmerzhaft verläuft, nicht weh zu tun scheint.

4. **Was ist der Auslöser**, bzw. der vermeintliche Auslöser der Erkrankung? So wie bei Kater Ramses im Fallbeispiel (Auslöser – Biss von anderer Katze), ist die (wahrscheinliche) Ursache bei vielen akuten Erkrankungen unserer Haustiere durchaus oft nachvollziehbar.

5. Weiters werden Sie zu den **Modalitäten** befragt. Das bedeutet, unter welchen äußeren Bedingungen und zu welchen Tageszeiten verbessern oder verschlechtern sich die Symptome? So kann man z.B. bei Hustenerkrankungen feststellen, dass der Hustenreiz oft bei Betreten eines

Zimmers von draußen kommend, oder umgekehrt beim Hinaustreten ins Freie, oder beim Erwachen und Aufstehen aus der Ruheposition ausgelöst wird.

Lauter Fragen, aber was ist mit der Untersuchung des Patienten?

Eine gründliche Allgemeinuntersuchung Ihres Lieblings gehört, wie bei jedem anderen Tierarzt, auch beim Homöopathen zur Konsultation. Je nach Beschwerden umfasst eine solche Untersuchung Tätigkeiten, wie Fiebermessen, Beurteilung der Schleimhäute, Inspizieren des Fanges, der Zähne, des Halses/Mandeln, Auskultation des Herzens der Lunge, bei Verletzungen natürlich die Inspektion der Wunde etc.

Auch hier achtet der Homöopath zusätzlich auf einige Kleinigkeiten, ob ein Belag auf der Zunge besteht, ob die Speichelbildung vermehrt ist, aber auch ob eine Körperseite mehr betroffen ist, als die andere. So kann z.B. bei einer linksseitigen Mandelentzündung ein anderes Arzneimittel indiziert sein, als bei einer rechtsseitigen.

Falls notwendig werden auch weitere diagnostische Maßnah-

men in die Wege geleitet, bei unserer erwähnten akuten Durchfallerkrankung könnte das eine Kotuntersuchung zum Ausschluss von Parasiten sein.

Aber häufig reichen die ausführliche Anamneseerhebung und die allgemeine Untersuchung zur Absicherung der Diagnose und Arzneimittelfindung aus.

Was tun wir nun mit den erhobenen Fakten?

Das Ziel der vorangegangenen Schritte ist das Herausarbeiten des **aktuellen Problems** und **der individuellen, aber mit diesem Problem im Zusammenhang** stehenden Symptome Ihres Tieres.

Diese werden protokolliert und aufgrund seines Arzneimittelwissens verabreicht der Homöopath dem Patienten sofort das passende Arzneimittel. Wie Sie sicher schon wissen, sollte dieses den größten Teil der protokollierten Symptome im Arzneimittelbild enthalten.

Es gibt einige homöopathische Arzneimittel, die als „bewährte Indikation“ bei der einen oder anderen akuten Krankheit geraten werden. Das ergab sich mit der Zeit daraus, dass sie bei diesen

Erkrankungen tatsächlich in manchen Fällen geholfen haben, bzw. helfen, aber nicht in allen. Nach der Lektüre meines Artikels wird es Sie nicht verwundern, dass man Arzneimittel nicht wirklich nach einem Schema einsetzen kann, weil sich eine Erkrankung (auch eine akute), obwohl die Diagnose gleich ist, bei jedem Patienten doch individuell darstellt.

Kann man jegliche akuten Erkrankungen homöopathisch behandeln lassen?

Viele ja, aber es gibt auch Grenzen der homöopathischen Akutbehandlung. So macht ein sehr starker Brechdurchfall u.U. Infusionen erforderlich, schwere Verletzungen und Traumata bedürfen oft einer schulmedizinischen Notfallbehandlung und/oder chirurgischen Maßnahmen und bei manchen bakteriellen Infektionen müssen gezielt Antibiotika eingesetzt werden. Ihr Homöopath, der i.d.R. ja auch ausgebildeter Tierarzt ist, wird die Behandlungsweise im jeweiligen Fall abzuschätzen wissen. ■

TA Simone von Oltersdorff-Kaletka

Tel.: 02772/552433

www.susiundstrolch.at

LITERATURTIPPS



Homöopathie für Pflanzen

Christiane Maute

Ein praktischer Leitfaden für Zimmer-, Balkon- und Gartenpflanzen. Mit Hinweisen zur Dosierung, Anwendung und Potenzwahl.

Narayana Verlag 2013
 ISBN: 978-3-941706-42-2
 Neu jetzt in der 7. Auflage 2013
 168 Seiten, gebunden
 Euro 24,- ungef. VKP

Die Autorin Christiane Maute hat mit diesem Werk einen handlichen Ratgeber über die häufigsten Pflanzenerkrankungen, Schädlinge und Verletzungen und deren bewährte homöopathische Behandlung verfasst. Christiane Maute ist eine der Vorreiterinnen, die bereits vor zehn Jahren begann, die Nutz- und Zierpflanzen in ihrem Garten homöopathisch zu behandeln.

Die Reaktion der Pflanzen auf die Homöopathie war für Frau Maute in vielen Fällen verblüffend. Ob bei Blattflecken-Krankheit der Rosen, Braun-

fäule der Tomaten, Feuerbrand an Obstbäumen, Blattläusen, Kräusel-Krankheit, Krebs, Mehltau, Monilia-Fruchtfäule, Schneckenbefall, Sternrußtau oder schwachem Wachstum – Frau Maute erläutert zu den häufigsten Erkrankungen die wichtigsten homöopathischen Mittel.

Auch bei Folgen von Frost, Hagelschäden, Verletzungen, Nässestau, Schnittwunden nach Baumund Strauchschnitt, Sonneneinstrahlung, Hitzeschäden und Umtopfen sind die Anweisungen von Frau Maute klar und auch für Laien leicht umsetzbar.

Die meisten Erkrankungen sind mit Bildern dargestellt und werden kurz erklärt, damit auch ein Nicht-Fachmann per Blickdiagnose die Erkrankung erkennen kann und leicht zum richtigen Mittel findet. Genau beschrieben sind Dosierung und Art der Anwendung. Eine kurze, übersichtliche Arzneimittellehre rundet das Werk ab.

Ein besonders für Hobbygärtner geeigneter Ratgeber, der durch Übersichtlichkeit besticht und auch Nicht-Homöopathen schnell zu begeisterten Anwendern werden lässt.



Homöopathie für Rosen

Christiane Maute

Ein praktischer Leitfaden für die wichtigsten Erkrankungen und Schädlinge. Mit Rosenporträts, Hinweisen zur Dosierung und vielen Tipps rund um die Rose.

Narayana Verlag 2013
ISBN: 978-3-943309-96-6
208 Seiten, gebunden
Euro 29,- ungef. VKP

Rosen beleben unsere Sinne und kaum jemand kann sich ihrem Charme entziehen.

Rosen sind jedoch auch anfällig für Krankheiten und oft kommen chemische Pflanzenschutzmittel zur Anwendung.

Die Pionierin Christiane Maute hat nach ihrem Bestseller Homöopathie für Pflanzen auf vielfachen Wunsch nun einen Ratgeber speziell für Rosen geschrieben. Ihre Tipps kann auch der Laie sehr gut umsetzen.

Das Werk ist ein umfassender Leitfaden – angefangen bereits bei der Auswahl der passenden Rosensorte, der Pflanzung, Düngung und Pflege.

Die homöopathische Behandlung umfasst Frostschäden, Neupflanzung, Nässestau, Mangelkrankungen und typische Erkrankungen wie Rosenmehltau, Blattfleckenkrankheit, Rosenrost und Sternrußtau und Schädlinge wie Blattläuse oder Rosen-Triebbohrer.

So hilft Arnica nach Hagelschaden, Aconitum bei Frost, Rhus

toxicodendron bei Sternrußtau und Belladonna oder Cuprum metallicum bei Echtem Rosenmehltau.

Mit eindrücklichen Abbildungen zum schnellen Bestimmen der einzelnen Erkrankungen.

Der Ratgeber gibt auch informative Porträts der verschiedensten Rosenarten und endet mit einer Übersicht der wichtigsten homöopathischen Mittel für Rosen, die in einer Gartenapotheke nicht fehlen dürfen.



Homöopathie für Garten und Landwirtschaft

Vaikunthanath Das Kaviraj

Die homöopathische Behandlung von Pflanzen. Der Autor betritt mit diesem Werk völliges Neuland - die homöopathische Therapie von Pflanzenerkrankungen - dessen langfristige Auswirkungen man nur erahnen kann.

Narayana Verlag 2009; ISBN: 978-3-939931-62-1
400 Seiten, gebunden; Euro 34,- ungef. VKP

Vaikunthanath Das Kaviraj, selbst erfahrener Homöopath, der in Indien in der Landpraxis von Dr. Chatterjee über 10 Jahre täglich bis zu 150 Patienten homöopathisch betreute, stieß eher zufällig auf die homöopathische Behandlung von Pflanzen.

Zu Besuch bei Bekannten in der Schweiz wurde er gebeten, die Familie und Haustiere homöopathisch zu behandeln. Da die Apfelplantage von Rostpilz befallen war, wurde er auch hier zu Rate gezogen. Die Äpfel zeigten dunkelrote Ringe auf der Schale und erhöhten Wasserbedarf. Die Symptome Rötung mit Durst passten zu Belladonna, welches er kurzerhand bei den Pflanzen ausprobierete. Zur Überraschung aller verschwand der Rostpilz. Außerdem schmeckten die Äpfel des

nächsten Jahres deutlich besser. Dies war für Vaikunthanath Das Kaviraj ein Schlüsselerlebnis.

In den folgenden zwölf Jahren betrieb er intensive Forschung auf diesem Gebiet, hauptsächlich in Europa und Australien. Er wendet die Homöopathie bei verschiedensten Erkrankungen der Pflanzen an. In Australien, wo er praktizierte, wurde seine Methode zwischenzeitlich zu einem großen Erfolg und breit eingesetzt.

Das Werk fokussiert auf die Bedeutung der Nährstoffe, die Behandlung bei Schädlingsbefall, bakterielle, virale und Pilzkrankungen, Verletzungen und Unkrautbekämpfung.

Neben bekannten homöopathischen Mitteln wie Calendula bei

Verletzungen beim Umtopfen oder Calcium phosphoricum bei Stängelgrundfäule setzt er auch seltene homöopathische Mittel wie Hyssopus bei Brandkrankheiten, Mentha viridis bei Schädlingen sowie Ocimum bei Tomatenerkrankungen und Ricinus communis bei Schädlingen im Weinbau ein.

Man staunt immer wieder über die Fülle an Information, die Vaikunthanath Das Kaviraj zusammengetragen hat. Hochinteressant sind auch die Parallelen zur Behandlung bei Mensch und Tier. Chamomilla ist bekannt bei Säuglingskoliken, so ist es auch ein erfolgreicher Kompoststarter.

Ein Buch, das zum Nachdenken anregt und die Zukunft der Landwirtschaft revolutionieren könnte.